

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669**

Das XVIII. Capitel. Simplicius verzettelt seinen Saurbrunnen an einem  
unrechten Ort

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)



unversehens / und sagte: Gute Nacht oder guten  
 Tag / oder guten Morgen oder guten Abend ihr  
 Herzen! sagt mir zuvor / umb welche Zeit es seye /  
 damit ich euch darnach zu grüssen wisse? Da stunden  
 und sassen sie alle sechs vor Schrecken zitternd / und  
 wußten nicht was sie mir antworten solten / dann weil  
 ich einer von den Längsten bin / und eben damals noch  
 wegen meines jüngst. verstorbenen Weibleins seel.  
 ein schwarz Trauer-Kleid an hatte / zumalen einen  
 schrecklichen Prügel in Händen trug / auff welchen  
 ich mich wie ein wilder Mann steurete / kam ihnen  
 meine Gestalt entsetzlich vor; Wie? sagte ich / will  
 mir dann keiner antworten? Sie verblieben aber  
 noch ein gute Weil erstaunt / biß sich endlich einer er-  
 holte / und sagte: Wear ischt dann der Bair?  
 Da hörete ich / daß es ein Schwäbische Nation seyn  
 müste / die man zwar (aber vergeblich) vor einfältig  
 schäzet / sagte derowegen / ich seye ein fahrender  
 Schüler / der jeko erst auß dem Venus-Berg kome /  
 und ein ganzen Hauffen wunderliche Künst gelernet  
 hätte; Oho! antwortet der älteste Baur / jetzt glaub  
 ich Gott Lob / daß ich den Frieden wieder erleben  
 werde / weil die fahrende Schüler wieder anfangen  
 zu räisen.

## Das XVIII. Capitel.

Also kamen wir miteinander ins Gespräch / und  
 ich genosse so vieler Höflichkeit von ihnen / daß  
 sie mich biessen zum Feuer nider sitzen / und mir ein  
 Stück schwarz Brod und mageru Kuh-Käß anbot-  
 ten / welches ich dann alle beyde acceptirte; Endlich

B b iij

wurden



wurden sie so vertraulich / daß sie mir zumutheten /  
ich sollte ihnen als ein fahrender Schüler gute War-  
heit sagen : Und weil ich mich so wol auff die Phy-  
siognomiam als Chiromantiam umb etwas verstan-  
de / sienge ich an einem nach dem andern aufzuschnei-  
den / was ich meynte daß sie content ren würde / da-  
mit ich bey ihnen meinen Credit nicht verlierte / denn  
es war mir bey dieser wilden Waldbu: sch nicht aller-  
dings heimlich. Sie begehrten allerhand fürwitzige  
Künste von mir zu lernen / ich aber verdröset sie auff  
den fünffrigen Tag / und begehrte / daß sie mich ein  
wenig wolten ruhen lassen. Und demnach ich solcher  
gestalt einen Zigeiner agirt hatte / legte ich mich ein  
wenig beiseits / mehr zu horchen und zu vernehmen /  
wie sie gestinnet / als daß ich grossen Willen ( wiewol  
es am Appetit nicht mangelte ) zu schlaffen gehabt  
hätte ; je mehr ich nun schnarchte / je wachtsamer sie  
sich erzeigten / sie stiessen die Köpff zusammen / und  
siengen an umb die Welt zu rathen / wer ich doch seyn  
möchte ? vor keinen Soldaten wolten sie mich hal-  
ten / weil ich ein schwarz Kleid antrug / und vor kei-  
nen Burgers. Kerl konten sie mich nit schätzen / weil  
ich zu einer solchen ungewöhnlichen Zeit so fern von  
den Leuten in das Mucken. Loch ( dann so heisset der  
Wald ) angestochen käme. Zuletzt beschlossen sie /  
ich müsse ein Lateinischer Handwercks. Gesell seyn /  
der verirret wäre / oder meinem eigenen Vorgeben  
nach / ein fahrender Schüler / weil ich so trefflich  
wahrsagen konte : Ja / sieng denn ein anderer an /  
und sagte / Er hat drum nicht alles gewusst / er ist  
etwan ein loser Krieger / und hat sich so verkleidet /  
unser Vieh und die Schlich im Wald außzukündi-  
gen

an / Nach daß  
egen / daß er  
Schwind war ein  
bielte / und nicht  
lag ich dort / u  
nen mich diese S  
vor einer ode  
auffopfern.

Demnach  
mich mit Sor  
ob einer bey mi  
lag unversehens  
verloren / und  
dabin / dann  
Sauerbrunne  
Untw:llen in e  
nabe allein hi  
ihnen herum  
(sagte ich zu  
Prügel auffge  
nen der auff m  
mercken / wer  
straffte euch al  
weil ihr so bdi  
machte dar  
Minen / daß  
fam ich gleich  
ich vor eine S  
besser ist den  
ren / daß du  
der diese Linn  
der gute We



gen / Ach daß wirs wüßten / wir wolten ihn schlaffen  
legen / daß er das auffwachen vergessen sollte! Ge-  
schwind war ein anderer da / der diesem Widerpart  
hielte / und mich vor etwas anders ansah. Indessen  
lag ich dort / und spitz die Ohren / ich gedachte / wer-  
den mich diese Knollfiaden angreifen / so muß mir  
zuvor einer oder drey ins Gras beißen / ehe sie mich  
auffopffern.

Demnach nun diese so ratschlagten / und ich  
mich mit Sorgen ängstigte / wurde mir gebling / als  
ob einer bey mir lege / der ins Bett brunkte / dann ich  
lag unversehens ganz naß / ô m rum! da war Troja  
verloren / und alle meine treffliche Anschläge waren  
dabın / dann ich merckte am Geruch / daß es mein  
Sauerbrunnen war; Da geriet ich vor Zorn und  
Unwillen in eine solche Raserey / daß ich mich bey  
nahe allein hinder die sechs Baur̄n gelassen / und mit  
ihnen herum geschlagen hätte: Ihr gottlose Flegel/  
(sagte ich zu ihnen / als ich mit meinem schrecklichen  
Prügel auffgesprungen war) an diesem Saurbrun-  
nen der auff meiner Lagerstatt hervor quillt / könt ihr  
mercken / wer ich sey / es wäre kein Wunder / ich  
straffte euch alle / daß euch der Teuffel holen möchte!  
weil ihr so böse Gedanken in Sinn nehmen dörfen /  
machte darauff so bedrohliche und erschreckliche  
Minen / daß sie sich alle vor mir entsetzten: Doch  
kam ich gleich wieder zu mir selber / und merckte / was  
ich vor eine Thorheit begieng / Nein / (gedacht ich)  
besser ist den Sauerbrunnen / als das Leben verlo-  
ren / daß du leicht einbüßen kanst / wenn du dich hin-  
der diese Lünmel machst: gab ihnen derhalsben wie-  
der gute Wort / und sagte / ehe sie sich etwas ander s



entfennen fonten: Stehet auff / und versucht den  
 herzlichem Sauerbrunnen / den ihr und alle Hark-  
 und Holzmacher hinfort in dieser Wildnus meiner  
 wegen zu genieffen haben werdet! Sie fonten sich  
 in mein Gespräch nicht richten / sondern sahen ein-  
 ander an wie lebendige Stockfisch / bis sie sahen / daß  
 ich fein nüchtern auß meinem Hut den ersten Trunck  
 that / da stunden sie nach einander vom Feuer auff /  
 darumb sie geseffen / besahen das Wunder / und ver-  
 suchten das Wasser / und an statt daß sie mir darumb  
 hätten danckbar seyn sollen / fiengen sie an zu lästern /  
 und sagten: Sie wolten / daß ich mit meinem Sauer-  
 brunnen an ein ander Ort gerathen wäre / dann solte  
 ihre Herrschafft dessen innen werden / so müste das  
 ganze Ampt Dorustett frohnen / und Weg darzu ma-  
 chen / welches ihnen dann ein grosse Beschwerlich-  
 keit seyn würde. Hingegen (sagte ich) habt ihr des-  
 sen alle zu genieffen / eure Hüner / Eyer / Butter /  
 Wiehe und anders / könnt ihr besser auß Geld bringen;  
 Nein nein / sagten sie / Nein! die Herrschafft sezt ei-  
 nen Wirth hin / der wird allein reich / und wir müssen  
 seine Narren seyn / ihm Weg und Steg erhalten /  
 und werden noch kein Danck darzu darvon haben!  
 Zuletzt entzweyten sie sich / zweyen wolten den Sauer-  
 brunnen behalten / und ihrer vier muheten mir zu / ich  
 solte ihn wieder abschaffen; welches / da es in mei-  
 ner Macht gestanden wäre / ich wol ohne sie gethan  
 haben wolte / es wäre ihnen gleich lieb oder leyd ge-  
 wesen.

30 Weil dann nunmehr der Tag vorhanden war /  
 und ich nichts mehr da zu thun hatte / zumalen be-  
 sorgen müste / wir würden / da es noch lang herum  
 gieng

mg / einander end  
 Wenn sie nich  
 Bayerbrunne  
 lang der Brunne  
 Weg in Seebach  
 und mir zu se  
 einer allein bey  
 Also schiede ich  
 die ganze Gegend  
 Sannzapfen trug /  
 verfluchen mögen /  
 selbst verloren; de  
 meinen Wegweisen  
 Gebürge kam /  
 nieder ein wenig e  
 en: Ihr Herren  
 den trefflich zu n  
 gehet / und eurer  
 dann da würde e  
 weil alsdann der  
 des Lands auffba  
 Interesse aller We  
 sagten sie / da war  
 eine Ruch auß un  
 wir wolten lieber  
 deinem Sauerbrun  
 warumb wir ihn n  
 Ach ihr heillosen T  
 dige Schelmen se  
 frommen Vor. E  
 waren ihrem Für  
 men dörfte / Er



gleng / einander endlich in die Haar gerathen / sagte ich : Wenn sie nicht wolten / daß alle Ruhe im ganzen Bayersbrunner Thal rotthe Milch geben solten / so lang der Brunn lieffe / so solten sie mir alsobald den Weg in Seebach weisen / dessen sie dann wol zu frieden / und mir zu solchem End zwey mitgaben / weil sich einer allein bey mir fürchtete.

Also schiede ich von dannen / und ob zwar dieselbe ganze Gegend unfruchtbar war / und nichts als Lantzapffen trug / so hätte ich sie doch noch elender verfluchen mögen / weil ich alle mein Hoffnung dafselbst verloren ; doch gieng ich stillschweigend mit meinen Wegweisern fort / biß ich auff die Höhe des Gebürgs kam / allwo ich mich dem Geland nach wieder ein wenig erkennen konte. Da sagte ich zu ihnen : Ihr Herzen könt euch euren neuen Sauerbrunnen trefflich zu nutz machen / wenn ihr nemlich hingehet / und eurer Obrigkeit dessen Ursprung anzeiget / dann da würde es eine treffliche Berehrung sehn / weil alsdann der Fürst selbigen zur Zierde und Nutz des Lands auffbauen / und zu Vermehrung seines Interesse aller Welt bekant machen lassen wird ; Ja / sagten sie / da wären wir wol Narren / daß wir uns eine Nutb auff unsern eigenen Hindern machten / wir wolten lieber / daß dich der Teuffel mit sampt deinem Sauerbrunnen holete / du hast genug gehört / warumb wir ihn nicht gerne sehn ! Ich antwortet / Ach ihr heillosse Tropffen / solte ich euch mit meinerdige Schelmen schelten / daß ihr auß der Art eurer frommen Vor-Eltern so ferne abtrettet ! dieselbige waren ihrem Fürsten so getreu / daß er sich ihrer rühmen dörrfte / Er wäre so kühn / in eines jeden seiner



Undertbanen Schos seinen Kopf zu legen / und darinn sicherlich zu schlaffen; und ihr Mausköpff sey nicht so ehrlich / einer besorgenden geringen Arbeit willen / darumb ihr doch mit der Zeit wieder ergezt würdet / und deren all eure Nachkömmling reichlich zu geniessen hätten / beydes eurem Hochlöbl. Fürsten zu Nutz / und manchem elenden Krancken zur Wohlfahrt und Gesundheit diesen heylsamen Sauerbrunnen zu offenbaren; was solts seyn / wann gleich etwan jeder ein paar Tag darzu frohnte? Was / sagten sie / wir wolten dich / damit dein Sauerbrunnen verborgen bleibe / ebender im Frohn todt schlagen; Ihr Vögel / (sagte ich) es müsten eurer mehr seyn: zuckte darauff meinen Prügel / und jagte sie damit für alle Sanct Belten hinweg / gieng folgendes gegen Niedergang und Mittag Berg abwärts / und kame nach vieler Mühe und Arbeit gegen Abend wieder heim auff meinen Bauren Hof / im Werck wahr zu seyn befindend / was mir mein Knan zuvor gesagt hatte / daß ich nemlich von dieser Wallfahrt nichts als müde Bein / und den Hergang vor den Hingang haben würde.

### Das XIX. Capitel.

Nach meiner Heimkunft hielt ich mich gar eingezogen / mein gröste Freud und Ergezung war / hinter den Büchern zu sitzen / deren ich mir dann viel beschaffte / die von allerhand Sachen tractirten / sonderlich solche / die ein grosses Nachsinnens bedorfften; das was die Grammatici und Schulsüchse wissen müsten / war mir bald erleidet / und eben also wurde

urde ich der  
 was aber die M  
 vorlangst wie d  
 tausend Stück  
 Geometria fan  
 von diesen ein  
 de / gab ich ihne  
 sampt der Astro  
 kann trefflich d  
 falsch und unget  
 länger mit ihne  
 nach der Kunst  
 schrey und weni  
 Topicam hielte  
 hinter die Caba  
 der Egyptier  
 meinen Kunst  
 Kunst sey / d  
 derselbigen S  
 Nichtsehr nur d  
 eine Art zu leb  
 seyn fönnte / w  
 sammen thäte  
 so Manns als  
 Wider taffer  
 ständigen V  
 leiblichen Un  
 Zeiten mit de  
 len Seeligke  
 in Ungarn a  
 solches Leber  
 gute Leut mi